

Vom Leselenz direkt in den Schreibelenz

Der Hausacher Stadtschreiber Mikael Vogel hat für seine Zeit im Molerhiisle den Kopf voller Gedichte

Seit 1. Juli ist Mikael Vogel aus Berlin der 28. Hausacher Stadtschreiber. Er war in den letzten Tagen ununterbrochen mit seinen Notizbüchern unterwegs und wechselt nun vom »Leselenz«- in den »Schreibelenz«-Modus.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Als Mikael Vogel im vergangenen Jahr zum ersten Mal beim Hausacher Leselenz war, wollte er nach den vier Tagen nicht wieder weg: »Ich habe so etwas noch nie erlebt«, sagte er im Gespräch mit dem OFFENBURGER TAGEBLATT. Katharina F. Ferner hatte ihm damals vom Leselenz-Stipendium im Molerhiisle erzählt, »und als ich ihre Gedichte gelesen habe, die zum großen Teil dort entstanden sind, war klar: Die Chance, drei Monate hier zu leben, war unwiderstehlich«.

Als es dann tatsächlich geklappt hat mit dem Stipendium, »war es mir, als ob ich das Molerhiisle schon kennen würde«. Samt dem Teich im Garten. Die Frösche aus Ferners Gedicht begrüßten ihn dort allerdings nicht. Dafür habe er schon Freundschaft mit einem Molch geschlossen: »Dieser Teich ist eine eigene kleine Welt, ich stehe oft darüber gebeugt und versuche, sie zu ergründen«, sagt der erklärte



Hausacher Stadtschreiber und Tierfreund Mikael Vogel aus Berlin mit Giulia vom Eiscafé Venezia.

Foto: Claudia Ramsteiner

Tierfreund. Als solchen hat ihn auch das Hundle Giulia vom Eiscafé Venezia gleich eingeschätzt und lässt sich genüsslich von ihm streicheln.

In der Literatur gebe es noch so unendlich viel zu sagen zum Thema Tiere. Er sehe jedes Tier als Individuum mit eigenem Charakter und einem »Erbrecht an der Welt, das wir mit Tieren teilen«. Viele Jahre musste sich Mikael Vogel das Schreiben mit Jobs finanzieren – in einem dieser Jobs hat er in einem Berliner Aquarium Besuchern die Tiere erklärt.

Oft kam er morgens als Erster, um noch mit den Kraken zu spielen. »Wer das gemacht hat, kann keine Kraken mehr essen«, erklärt der Vegetarier. Und manchmal hat er sich auch davongestohlen, um dazwischen Tiergedichte zu schreiben. Gleich nach dem Abitur in Bad Säckingen, wo er geboren und aufgewachsen ist, hat er sich »radikal fürs Schreiben« entschieden. Seit einem Jahr kann der 43-Jährige davon leben.

Für seine Stadtschreiberzeit in Hausach hat sich der Wahl-Berliner (»dort waren

die Mietpreise eklatant billiger als in Freiburg«) vor allem das Schreiben von Gedichten vorgenommen: »In der Nähe von José Oliver gibt es keine andere Gattung, die infrage kommt.« Im Spätherbst wird er dann ein Sachbuch beginnen zum Thema »Aussterben«. Für den aktuellen Gedichtband »Dodos auf der Flucht« hat er viel mehr recherchiert, als er dort reinpacken konnte.

Laptop im Rucksack

Das Gespräch mit Mikael Vogel fand am letzten Leselenz-Tag statt, als er bereits am »Leselenz-Blues« litt. Dafür seien nun seine Notizbücher und sein Kopf voll mit Gedichten, jetzt freut er sich darauf, vom »Leselenz«- in den »Schreibelenz«-Modus zu schalten.

Und er freut sich auch über die Einladungen von vielen freundlichen Hausachern und darauf, zu Fuß und mit dem Stadtschreiberfahrrad die Gegend zu erkunden – immer mit dem Laptop im Rucksack auf der Suche nach einem Schreib- und Leseplatz. Im August wird seine Freundin zwei Wochen zu Besuch kommen, dann werden sie zu zweit in der Natur unterwegs sein.

Mikael Vogel wird ab morgen für unsere Leser das Hausacher Stadtschreibertagebuch weiterschreiben. Seine Abschiedslesung ist für Sonntag, 22. September, terminiert.